

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
CROCE DEL BIACCO, 25. AUGUST 1770

Bologna den 25 augustij 1770

Den 21^{ten} habe an dich geschrieben; und ich vermuthe, daß, wenn in Insprugg die nach Teutschland gehenden Briefe so liegen bleiben, wie die von teutschland kommende, daß sage ich du vielleicht 2 Briefe zu gleich bekommen wirst. Wir sind noch auf dem Land, und, Gott Lob, gesund: folglich habe dir gar keine Neuigkeit zu schreiben.

du must dich auch gar nicht aufhalten, wenn etwa mein Brief nicht richtig eintreffen sollte, dann wenn man nicht in der Statt ist, so mangelt oft die Gelegenheit die Briefe theils zu schreiben, theils auf die Post zu schicken. Entzwischen schreibe du immerhin nur auf *Bologna* obwohl es geschehen kann, daß wir, da du dieses schreiben erhältst schon Reisefertig sind. Wir haben die schönste Zeit: es ist weder zu warm noch zu kalt. Da wir die Gelegenheit hatten, hier einen *P: Dominicaner* zu haben, der ein Teutscher Böhme ist, und dem h: *Statuarius* hier immer gebeichtet hat; so haben wir heute in der Pfarrkirche unser Andacht verrichtet, welches um so bequemer war, als dieser Pater mit uns dahin gegangen, wir folglich in der ganzen Kirche nur allein waren | : weil die Bauren ihre Messen in der frühe haben : | allda gebeichtet, und *Communiciert*, dann den Kreuzweg mit einander gemacht, und sodann mit einander in das nur 200 schritte entlegene schloss zurückgekehret, wo er alsdann gegen 12 uhr für die Herrschaft die Messe und gewöhnl: Rosenkranz gehalten. Du kannst entzwischen in Salz: ein paar schön vergoldete Schein für uns machen lassen: dann wir kommen sicher als heilige nach Hauß.

Herr von Mölck hat mich mit einem Schreiben beehret. Ich und der Wolf: empfehlen uns, und ich weis, daß er zu vernünftig ist, als daß er es mir übl nehmen sollte, daß ihm noch niemals geantwortet habe. Er weis, daß man auf Reisen auf 1000 sachen zu denken hat. Lange geborgt, ist nicht geschenkt: und, Lieber späth als gar nicht, sind 2 sprichwörter die meiner Nachlässigkeit ein wenig hinaushelfen.

Mein fuß, oder vielmehr meine füsse sind, Gott sey dank gesagt, gut. Den fuss, wo die wunde ware, besorge noch immer mit einer kleinen fasche unten gegen den Knichl zu, und solches mehr aus vorsorge, als aus Nothwendigkeit, indem der fuß noch immer ein klein wenig abends geschwollen ist, welches nicht zu verwundern, da ich ihn auf der Reise nicht schonen können; und dann war er ganzer 3 Wochen ohne übung, und dabey aller orten fast ohne Haut. diesen Spass wünsche mir nicht mehr, sonderlich auf der Reise: obwohl mir ihn auch diesmahl nicht gewünschen habe.

Ich denke hin und her ein Mittl auszufinden meine *bagage* leichter zu machen, indem solche immer grösser wird, und ich überdaß vieles in Mayland zurückgelassenes noch alda finde. kann ich von hier etwas nach *Botzen* schicken, so geschieht es gewiß: allein

ich zweifle sehr. sonderheitl: machen die Bücher und Musikalien, die immer merkl: anwachsen mir viel Ungelegenheit. So bald in Mayland bin, muß die Halsbindl und Hemder des Wolfg: alle fast ändern lassen, bis dahin muß er gedult haben: weil dort die Frau Theresia, des Grafl. Firm: Hausmeisters Frau mir diesen Dienst besorgen kann. Es wird alles zu enge, und die viele seiden, so an seinem *brilliant*: Ringe ware ist alle weg; nur ist noch ein wenig wax darinn. Du darfst dir ihn aber desswegen eben nicht gar so gross vorstellen, genug, daß alle glieder grösser und stärker werden. Stimme zum singen hat er itzt gar keine: diese ist völlig weg; er hat weder dieffe noch höhe, und nicht 5 reine Töne. Dieß ist etwas, das ihn sehr verdriesst, dann er kann seine eigene Sachen nicht singen, die er doch manchmal selbst singen möchte.

Das Buch |: meine Violinschule :| ist noch nicht in *Bologna* angelanget. vielleicht erhält es h: *Brinsechi* in einem Leinwadballen? – erkundige dich nebst meiner Empf: bey h: Hafner. wäre es hier angelanget, so hätte das vergnügen gehabt solches dem *P: Martino* selbst behändigen zu können.

Nun muß ich schlüssen, damit die Gelegenheit nicht versäume. wir küssen dich und die Nannerl 1000 mahl, und ich bin dein alter

LMo-

zart manu propria

Die Briefe sind heut noch nicht aus der Statt gekommen, folglich habe auch noch keinen Brief von dir, sie werden hoffentl: heut abends anlangen.

Wir empf: uns allen – – – beyde

[Adresse, Seite 4:]

À Madame

Madame Marie Anne

Mozart

à

par Mantova

Salzbourg